



1991

## Liedlein von den Gelt-liebenden Welt-Freuden

Anna Ovena Hoyers

### Description

These works within the Sophie Digital Library are a collection of Poetry written by German-speaking women. Within this generic category may be found works such as narrative poems, lyrical poetry, ballads, odes, sonnets and other varieties of poetry, including lyrics designed to be set to music.

Follow this and additional works at: [http://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](http://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

### BYU ScholarsArchive Citation

Hoyers, Anna Ovena, "Liedlein von den Gelt-liebenden Welt-Freuden" (1991). *Poetry*. 218.  
[http://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/218](http://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/218)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu).

# Liedlein von den Gelt-liebenden Welt-Freunden (Poem)

This text comes from a collection of German-speaking women's literature entitled "Deutsche Dichterinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart: Gedichte und Lebensläufe. Herausgegeben und eingeleitet von Gisela Brinker-Gabler." This text was graciously donated to the Sophie library by Gisela Brinker-Gabler.

1.  
Geldt und Welt-Freund vertrauen /  
Ist wie auff sandich grund /  
Ein hohes Schloß zu bawen /  
Exempel machens kund /  
Das sie sehr unbeständig /  
Vnd wanckelmütig sind /  
Wenn das Glück wird abwendig.  
Ihr keiner sich dann findt.

2.  
Wir wissn in guten Tagen /  
Wann das Glück scheint lieblich /  
Von keinem Feind zu sagen  
Freund / Freund / nennt jeder sich /  
Man thut uns hoch erheben /  
So lang der Beutel voll /  
Vnd wir in Ehren schweben /  
Glaub mir ich weis es wol.

3.  
Wir seynd lieb und willkommen  
Allwo wir uns hinkehrn  
Vnd werden angenommen /  
Als wann wir Engel wehrn<sup>[1]</sup>  
Mit Reverentz fein zierlich  
Setzt man uns oben an /  
Präsentirt uns manirlich /  
Viel dienst und Freunschafft an.

4.  
Huth zücken sich tieff neigen /  
Die Händlein küssen auch /  
Krum bücken und Knie beugen  
Ist der Welt-Freund gebrauch /  
Wer sich daran wil kehren /  
Ist mehr dann halb vexirt /  
Traw nicht auch wann sie schweren<sup>[2]</sup>  
Ihr Freundschaft ist probirt.

5.  
Man lest sich Bruder nennen /  
Will stehn getrewlich bey /  
Vnd sich nicht von uns trennen /  
Wie groß die Noth auch sey /  
Ja den Leib will man wagen /  
Nicht allein Guth und Gelt /

Sind das nicht groß Zusagen?  
Also gehts in der Welt.

6.  
Mancher verheist darneben /  
Daß er uns dienen woll'  
Nicht allein weil wir leben /  
Sondern sein Freundschaft soll  
Bleiben bey unsern Erben /  
Eydlich er sichs verpflichtet. /  
Ein Narr mag darauff sterben /  
Ich traw den Worten nicht.

7.  
Sie folgen nicht im Wercke  
Wer sich darauff verlest /  
Der ist nicht klug das mercke /  
Solch Zusag gehn nicht fest /  
Ich hab vor wenig Jahren  
Dergleichen angehört<sup>[3]</sup> /  
Itzt muß ichs auch erfahren /  
Das man vergist der Wort.

8.  
Noth lehrt die Freund recht kennen /  
Im Fewr Goldt scheinbar wird /  
Freund soll man niemand nennen  
Man hab ihn dann probirt /  
O Trübsal Edle Probe /  
Du zeigst mir meinen Freund /  
Machst auch drumb ich dich lobe /  
Mir offenbar den Feind.

9.  
Im Creutz bleibt nicht verborgen /  
Wo Feindschaft steckt verdeckt /  
Auch wird in Noth und Sorgen /  
Getrew Freundschaft erweckt /  
Im Glück kan mans nicht lernen  
Gleich wie man nicht erkennt  
Bey Sonnenschein die Sternen  
Am hohen Firmament.

10.  
Im Sommer findt man Schwalben /  
Zu Winter sind sie weit /  
Also Freund allenthalben /  
Auch in Glückseligkeit /  
Wann das Glück herrlich blühet  
Sind viel Freund umb uns her /  
Ein jeder sich bemühet /  
Vns zu erzeigen Ehr.

11.  
Viel der Schwalben Gesellen /  
Sehr oft bey uns einkehrn /  
Vnd sich gantz freundlich stellen /  
Sind frölich mit uns gern /  
Wenn alles wol gerahten /  
Vnd gedeckt ist der Tisch /

Wol schmecken unser Braten /  
Die Freundschaftt helt[4] sich frisch.  
12.

Wirds aber unklar Wetter /  
Schneyt uns Vnglück ins Haus /  
So verleurt[5] sich der Vetter /  
Die Freunde bleiben auß /  
Frembd stelt sich auch der Schwager  
Vnd kompt zu uns nicht mehr /  
Wenn unser Supp ist mager /  
Vnd unser Weinfaß Lehr.

13.  
Die oft fröliches Muhtes /  
Mit uns gewesen seyn /  
Vnd im Wolstand viel gutes  
Haben genommen ein /  
Seh'n wir im Vnglück fliehen /  
Vnd für uns ubergehn /  
Den Huth in Augen ziehen /  
Wenn sie uns kommen seh'n.

14.  
So pfligts die Welt zu machen /  
Sehr freundlich sie sich stelt /  
Wenn in all unsern Sachen  
Fortun[6] sich zu uns helt /  
Kehrt aber die den Rücken /  
Bald wendt die Weltdt sich auch /  
Helfft uns mit untertrücken  
Also ist ihr Gebrauch.

15.  
Diß ich vor wenig Jahren /  
Sehr wol empfunden hab /  
Darumb laß ich sie fahren /  
Scheid' von der Freundschaftt ab /  
All ihr zusag sindt Lügen /  
Ihr Lieb ist Heucheley /  
Ihr Halten ist Betriegen  
Vnd eitel Schelmerrey.

*Trauvv vvolhat* mich vexiret /  
*Glaub leicht* auch mannigmal /  
Sie haben mich geführet  
Vom Berg herab ins Tahl /  
Mein Pferd hinweg geritten /  
Itzt muß ich gehn zu Fuß /  
Narrn man nach alten Sitten /  
Mit Kolben[7] lausen muß.

K K. VV. K. K.
----------------------

Kinder VVerdet Klug.  
Exempel sind genug  
An A.O.H. und mehr /  
Seht euch nur wol umbher /  
Vnd folget meiner Lehr.

- [1] wären
- [2] Schwören
- [3] angehört
- [4] hält
- [5] verliert
- [6] Fortuna = Glück
- [7] Keulen, urspr. Waffe,  
dann Abzeichen für Narren wie Kappe